

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhändler und Postämter
sicher entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 126.

Neuenburg, Mittwoch den 9. August 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Die signalisierte Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard von England erscheint zunächst im Lichte der Ungewissheit. In Kreisen, die dem Londoner Hofe nahe stehen, verlautet, daß diese Zusammenkunft tatsächlich geplant ist. Allerlei Schwierigkeiten machen aber, wie es heißt, die Ausführung unsicher. Angeblich bieten einflussreiche Kreise alles auf, um die Begegnung zu hintertreiben. Die Ingeführer fangen aber, wie es weiter heißt, bereits an, die Nutzlosigkeit ihrer Intrigen einzusehen und erklären daher, die Begegnung habe keine politische Bedeutung. Einige englische Blätter begrüßen dagegen die Möglichkeit einer Zusammenkunft König Eduards mit Kaiser Wilhelm auf deutschem Boden durchaus sympathisch. So schreibt „Ball Mall Gazette“: „König Eduard werde dem deutschen Kaiser mit gutem Willen die Versicherung geben können, daß der berechtigte Ehrgeiz der Deutschen von England ohne Eifersucht betrachtet werde. Die Welt sei weit, und Raum genug im Sonnenschein für Deutsche und Engländer. England wünsche nichts weiter, als sich gegen Deutschland im friedlichen Wettbewerbs auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu behaupten. Wir glauben, fährt das Blatt fort, die wirkliche Gefinnung Englands gegen Deutschland kann dem deutschen Kaiser durch nichts überzeugender klar gemacht werden, als durch eine freimütige und freundliche Unterhaltung der beiden Herrscher. Nach der Zusammenkunft werde die Welt die Uebereignung haben, daß der Friede gesicherter sei als vorher.“

Paris, 7. August. Das „Journal“ hält das Zustandekommen der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit König Eduard für gesichert und meint, die Begegnung könne allen Friedensfreunden nur willkommen sein.

Aus Anlaß des französischen Flottenbesuchs in England fand am Montag abend in Cowes an Bord der Yacht des Königs Eduard ein Diner statt, bei dem verschiedene Trinksprüche auf die französisch-englische Freundschaft gehalten wurden. König Eduard schloß seine Rede mit den Worten: „Ich hoffe, daß Ihr Besuch in den englischen Gewässern die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern noch enger knüpfen wird. Ich bin überzeugt, daß ihr hauptsächlichster Gewinn auf der Aufrechterhaltung des Friedens beruhen wird. Es ist zu wünschen, daß die guten Beziehungen, die zwischen den beiden so eng benachbarten Völkern bestehen, fortbauern und sich verstärken werden. Ich trinke auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik und wünsche zur gleichen Zeit der französischen Flotte eine glückliche Entwidlung.“

Ueber den Buliginischen Entwurf für die Schaffung einer russischen Volksvertretung haben in Peterhof unter Vorstiß des Zaren weitere Beratungen begonnen. Der Entwurf soll von Grund aus in freierlicher Richtung umgearbeitet sein und mit dem ursprünglichen Entwurfe wenig Gemeinsames haben. Die Beratungen sollen nicht grundsätzliche Fragen berühren, sondern hauptsächlich Einzelheiten, und es wird deshalb angenommen, daß die Beratungen nur einige Tage dauern werden, und daß das auf die Volksvertretung bezügliche Manifest am 12. August, dem Geburtstag des Thronfolgers, erscheinen wird.

Die leitenden Petersburger Kreise sollen beabsichtigen, ein besonderes Ministerkabinett zu errichten, welches die für die Reichsduma bestimmten Vorlagen vorzubereiten hätte. Vorerst bleibt aber noch abzuwarten, ob die Reichsduma überhaupt in die Erscheinung treten wird. — Mit der Betriebsicherheit auf den transkaukasischen Bahnen ist es offenbar bedenklich bestellt. Wenigstens ordnet ein kaiserlicher Erlass die Einberufung von Reservisten

der für den Dienst auf diesen Bahnen bestimmten Truppenteile zum aktiven Eisenbahndienste an.

Berlin, 7. Aug. Auf der Traberrennbahn Westend brach nachts Großfeuer aus. Als der Löschzug der Charlottenburger Feuerwehr anrückte, fanden Schuppen und Pferdeställe der Rennbahn mit den zweirädrigen Sulkys und den Futtervorräten in hellen Flammen. Die Feuerwehr schleuderte ununterbrochen Wassermengen in das ausgebreitete Feuermeer. Die große Hitze und der Qualm erschwerten die Löscharbeiten. Die Traber, etwa 40 an der Zahl, rissen sich von den Strängen los und jagten, den Kordon der Löschmannschaften durchbrechend, auf die Rennbahn, indem sie sich durch Sprünge über die Barrieren auf den Rasen retteten. Von den nacheilenden Pferdewärtern erhielt einer eine sehr schwere Verletzung. Der Brand wurde nach 3 Stunden gelöscht. Verbrannt sind ein großer Stall, zwei Schuppen, sechs Rennpferde, darunter bekannte Traber, und zahlreiche Sulkys. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt; wahrscheinlich liegt Unvorsichtigkeit beim Rauchen vor.

Spremberg (Lausitz), 7. Aug. Hier fuhr der um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags abgehende Schnellzug, 20 Minuten von Spremberg entfernt, bei der Bude Nr. 7 auf den von Görlitz kommenden Nachzug. Beide Lokomotiven liegen zertrümmert neben dem Bahndamm. Die ersten beiden Wagen des Berliner Zugs sind vollständig ineinandergefahren. Sämtliche Passagiere sind entweder schwer verletzt oder tot. Bis 10 Uhr abends wurden 7 Leichen geborgen und 6 Schwerverletzte mittels Krankenzugs nach Kottbus überführt. An der Freilegung der noch zwischen den Trümmern liegenden Toten eines Wagens 1. und 2. Klasse ist die hiesige Turnerfeuerwehr beschäftigt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Von Spremberg sind 4 Aerzte an der Unglücksstelle. — Amtlich wird telegraphiert: Der Schnellzug 113 stieß gestern nachmittags mit dem Nachzug 112 zwischen Spremberg und einer Schleuse zusammen. 2 Maschinen, 4 Packwagen und 5 Personenwagen sind entgleist und größtenteils zertrümmert; 15—20 Personen sind tot, 5 schwer verletzt.

Spremberg, 8. August. Bei dem gestrigen schweren Eisenbahnunglück bei Spremberg fanden Justizrat Rodau aus Görlitz, Dr. Nitsche aus Landsbut mit ihren Familien den Tod, ferner wurden getötet Lokomotivführer Seidel, der Heizer Walter, der Hilfskassierer Noack, sämtlich aus Kottbus, leichtverletzt wurden Hildegard Rodau aus Görlitz und Lokomotivführer Krug, der Heizer Tröje, sowie der Schaffner Hagen, sämtlich aus Kottbus, ferner Radmeister Schefter aus Kirchberg. Die Namen der weiteren Getöteten und Verletzten sind noch nicht festgestellt.

München, 7. Aug. Das Wasser der Isar stieg heute vom frühesten Morgen an und erreichte mittags eine Höhe, die wenig unter der des kolossalen Hochwassers von 1899 stand. Nachmittags begann der Fluß wieder zu fallen. Aus dem Gebirge kommen zahlreiche Meldungen über Wasserjchäden durch Ueberschwemmung. Auf mehreren Lokalbahnen ist der Betrieb unterbrochen, so auf der Strecke Murnau—Garmisch, Uebersee—Marquardstein und Traunstein—Ruhpolding. Wie wir hören, wird der Betrieb auf der Lokalbahn Murnau—Garmisch morgen früh wieder aufgenommen.

Weißer, 7. Aug. Von einer Wasserlatastrophe sind in vergangener Nacht infolge wolkenbruchartigen Regens das obere Tribschtal und das Saubachtal heimgejucht worden. Stellenweise wurde die Höhe der Wasserflut von 1897 überschritten. Das Wasser stieg innerhalb 5 Minuten um 1 Meter. Der Schaden ist beträchtlich. Menschen sind nicht umgekommen.

Innsbruck, 8. August. Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Gestern war ein Regentag mit Nieder-

schlägen (67,8 in mm), wie dies seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In manchen Gegenden war der Regen wolkenbruchartig. Der Kasbach, der aus dem Achental kommt und in Jenbach mehrere Werke treibt, führt so viel Geröll mit sich, daß die Jenbacher Werke ihren Betrieb einstellen mußten.

München, 7. Aug. In Nupperseden in der Pfalz ermordete, lt. einer Meldung der „Pfälz. Presse“ gestern der Malter Wilhelm seine 15 Jahre alte Stieftochter, indem er ihr den Hals durchschnitt; hierauf beging er Selbstmord. Wilhelm hat die Tat begangen, weil die Stieftochter nach dem Tode der Mutter nicht in seinem Hause bleiben wollte.

Die Witwe des vor einigen Jahren verunglückten Math Haas in Großostheim bei Kichaffenburg stürzte vom Gebälke in den Scheunenboden und verletzte sich lebensgefährlich. Als die 21jährige Tochter der Haas von dem Unglück hörte, geriet sie derart in Aufregung, daß sie an einem Herzschlage starb.

Die Ehefrau des Gasarbeiters Bockhold in Berlin wurde unter dem Verdachte, ihr 3jähriges Kind zu Tode geprügelt zu haben, verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde polizeilich beschlagnahmt.

Wolfratshausen, 8. August. Heute mittag überführte sich bei der Fahrt über den Wolfratshausener Berg ein Automobil, das von seinem Besitzer, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Bumm gelenkt wurde. Professor Bumm erlitt anscheinend schwere Verletzungen. Sein Kesse und der Chauffeur blieben unverletzt.

Rechtsprechung. Die Verantwortlichkeit der Eltern für das Tun und Treiben der Kinder ist durch neuere Gerichtsentscheidung beträchtlich erweitert worden; eine jüngst gefällte Reichsgerichtsentscheidung verlangt von den Eltern gewissermaßen, daß sie den Kindern zum Begehen von Dummheiten keine Gelegenheit lassen, ja dagegen vorbeugende Vorsicht üben. Als der Sohn des Scherenarbeiters B. von Hühnscheid und der 16jährige Sohn des pensionierten Weichenstellers Sch. in Wald in des letzteren Schmiede sich eines Sonntags zum Kartenspielen vereinigt hatten, ergriff S. die in einem Winkel stehende geladene Salonbüchse, legte aus Scherz auf B. an und schoß diesem das rechte Auge aus. Die Büchse hatte sich der junge Mensch einst von seinen Erbsparnissen gekauft und damit meist im Hof nach der Scheibe geschossen. Von dem Vater war ihm das gefährliche Spielzeug weggenommen und mit der letzten Patrone geladen worden, um Kagen aus der Schmiede zu vertreiben. Zum Schuß war es nicht gekommen und die Büchse geladen stehen geblieben. Der Vater des Verunglückten klagte jetzt auf Schadenersatz gegen S. wegen eigenen Verschuldens, und dann gestützt auf § 832 B.-G.-B. (Aufsichtspflicht). Das Landgericht Eberfeld sah den Anspruch dem Grund nach für gerechtfertigt an. Auf die Berufung des Beklagten wurde das Urteil des Landgerichts vom Oberlandesgericht Köln aufgehoben und B. mit seiner Klage abgewiesen. Das Oberlandesgericht nahm an, daß S. der Aufsichtspflicht genügt habe, da der Sohn sonst immer sehr folgsam und verständig gewesen sei. Auch eigenes Verschulden des Vaters liege nicht vor, da er den Schlüssel zu der stets verschlossenen Schmiede immer bei sich getragen habe; doch habe sich ihn an diesem Nachmittag ein Gasanstaltsarbeiter nur für einen Augenblick geholt, um in der Schmiede etwas auszubessern. Er konnte nicht annehmen, daß der Zufall in diesem Zeitraum gerade die Jungen nach der Schmiede führen würde. Dieses Urteil hob der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts auf und erkannte den Anspruch des B. als berechtigt an. „Bohl schaltet die Verletzung des § 832 B.-G.-B. aus“, heißt es in dem Urteil, „aber der Vater hätte den Schlüssel zur Schmiede nicht aus der Hand geben dürfen, wenn er wußte, daß die geladene Büchse dort stand.“ Vom Strafrichter war der Täter mit einer Haftstrafe belegt, der Vater aber freigesprochen worden.

H.-K. Wien, 8. August. Thomas Koschat, einer der bekanntesten Komponisten der Gegenwart, dessen selbstgedichtete kärntner Volkslieder, so z. B. sein „Verlassen bin ich“, so weit die deutsche Zunge klingt, gesungen werden, feiert heute (8. August) seinen 60. Geburtstag; er befindet sich mit seinem Quintett auf der Abschieds-Konzertreise durch Süd-Deutschland und konzertiert in München.

Budapest, 7. Aug. In der Stadt Eger im Komitat Hever kam es bei einem Tanzfeste zwischen Bauernburken und Soldaten zu einer Schlägerei. Eine zur Herstellung der Ruhe ausgesandte Kompagnie Soldaten schoß, nachdem sie auch angegriffen worden war, auf die Burken, tötete 7 und verwundete 18.

Der russisch-japanische Krieg.

Daily Telegraph läßt sich aus Tokio vom 6. ds. telegraphieren: Trotz der prahlerischen Depeschen Linewitsch ist die Lage der russischen Armee in der Mandchurei nicht beneidenswert. Diese Tatsache werde sich bald offenbaren. Die jetzige japanische Umlammerungsbewegung ist drei oder viermal größer als die bei Mukden. Die Nachhut Linewitsch sowie seine Flanke gegen Bladivostok sind bedroht.

Aus Paris wird depechiert, daß der Zar auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt sich zu einer telegraphischen Nachtragsinstruktion an Witte entschlossen habe, welche bezwecken solle, die Vollmachten Wittes zu erweitern. Unerledigt ist noch die Frage, ob ein bestimmtes Datum, etwa der 1. August, zur Fixierung des status quo angenommen wird, auf Grund dessen der Befehlstand der beiden Teile zur Diskussion gelangen soll. Ohne die Fixierung eines solchen Datums würden die Verhandlungen wesentlich erschwert werden, weil man täglich den Nachrichten vom Kriegsschauplatz Rechnungen tragen müßte. Es gilt daher, für den Schluß der Verhandlungen die durch die kommenden Kriegereignisse etwa notwendig gewordene Korrektur der bis dahin getroffenen Vereinbarungen aufzuspüren. Bei Anwendung dieser Methode läme man wenigstens für eine gewisse Zeit über das aller schwierigste Thema, nämlich die Frage der Kriegsschadigung hinweg. Nach den jüngsten Washingtoner Privatdepeschen ist die Einigung über diesen Modus zu erwarten. Doch würden die Japaner diese Kombination als großes Zugeständnis ihrerseits ansehen.

Mit dem Lloyd-Dampfer Biethen sind in Hamburg 8 Deutsche eingetroffen, die die Seeschlacht in der Tsushimastraße durchgemacht haben. Die Leute, die als Maschinisten und Stewards beschäftigt waren, befanden sich auf dem Vergungsdampfer Ruß, der am ersten Tage der Seeschlacht von mehreren Granaten getroffen, von dem russischen Hilfskreuzer Anadir angegriffen und dann durch eine Granate vollständig zum Sinken gebracht wurde. Die 32 Mann der Besatzung wurden bis auf einen größtenteils von dem russischen Vergungsdampfer Swift gerettet, der die Deutschen nach Shanghai gebracht hat, von wo sie nach Deutschland zurückgekehrt sind.

Die Seeschlacht bei Tsushima. Im neuesten Heft der „Marinerundschau“ wird die berühmte Seeschlacht ausführlicher dargestellt. Im Gegensatz zu manchen Besprechungen, welche die Presse über diese Schlacht veröffentlicht hat, will das genannte fachmännische Organ der russischen Führung mehr gerecht werden. Das gilt vor allem in Bezug auf die Wahl der Tsushimastraße durch Roschdjewskij. Daß der russische Admiral damit blindlings in eine Falle gelaufen sei, nimmt die „Marinerundschau“ nicht an. „Ihn mag vielmehr“, so führt sie aus, „die Ueberlegung geleitet haben, daß in den anderen beiden Engen, der Tsugaru- und La Perousestraße, die Verhältnisse fast ebenso lagen: Togo stand auf der inneren Linie und konnte dank dem vorzüglich arbeitenden Nachrichtendienst stets rechtzeitig zur Stelle sein. Für die Wahl des kürzesten Wegs ist dann vielleicht die Schwierigkeit der Kohlenergänzung ausschlaggebend gewesen, und diese Entscheidung kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Dagegen war es ein Fehler, daß er, zumal bei dem unsichrigen Wetter, welches ihm jeden Augenblick den Feind auf kurze Entfernung in Sicht bringen konnte, seine schnellen leichten Kreuzer nicht zur Aufklärung verwendete, und daß er erst verhältnismäßig spät in die Gefechtsformation überging. Auch erscheint der Zeitpunkt des Eintritts in das Detilee nicht glücklich gewählt: selbst wenn das japanische Gros nicht vollständig zur Stelle war, müßte Roschdjewskij mit starken Torpedobootsflottillen rechnen und deshalb den Zeitpunkt des Einlaufens so früh wie möglich am Tage setzen; dann war einmal die Aussicht vorhanden, bei Einbruch der Dunkelheit im freien japanischen Meer zu sein und zweitens die Möglichkeit

größer, daß Admiral Togo nicht rechtzeitig zur Stelle war.“ — Zusammenfassend schreibt die „Marinerundschau“ die Niederlage der russischen Flotte weniger ihrer falschen Strategie als dem besseren Seemannischen, artilleristischen und taktischen Können der Japaner, der gründlicheren Ausbildung ihrer Verbände und ihrem größeren Offenheitsgeist, sowie der minderwertigen Beschaffenheit des russischen Materials zu. Geradezu vorbildlich sei das Zusammenwirken aller Waffen und aller Unterführer Togos. Im einzelnen hebt die „Marinerundschau“ noch folgende Punkte besonders hervor: Die überragende Rolle, die das große, seefähige, stark armierte Linien Schiff bei der Entscheidung der Schlacht spielte; die bedeutende Rolle, welche die japanischen Panzerkreuzer spielten, indem sie die ziffermäßige Ueberlegenheit der Russen an Linien Schiffen mehr als ausglich; die gute Ausklärung der Japaner; die Fortschritte der japanischen Torpedoboots-ausbildung seit ihrem Mißerfolg am 10. August 1904.

Württemberg.

Altschau, 7. August. Seine Majestät der König, der in letzter Zeit in dem zum Hofstammbezirk gehörigen Seewald gejagt hatte, will die Firsche hier fortsetzen und kommt zu kurzem Aufenthalt hierher, wo er im lgl. Schloß Wohnung beziehen wird.

Vom Bodensee, 7. Aug. Vorgeftern stattete Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin Alice von Toskana mit Prinzessin Jenburg dem würt. Königspaar einen kurzen Besuch ab. Kurz vor dem furchtbaren Gewittersturm trafen sie im Hafen zu Friedrichshafen mit dem Kursboot 540 nachmittags ein, wo Ihre Majestät der König und die Königin ihre hohen Gäste empfingen und zu Wagen ins Schloß geleiteten. Abends lehrte die Großherzogin mit ihren Verwandten mittels Automobil nach Landau zurück.

Stuttgart, 8. Aug. Weitere Postanwärter (für den niederen Dienst) werden in Kürze in den Dienst der Post- und Telegraphenverwaltung aufgenommen. Die Gesuche um Aufnahme sind bis spätestens 1. September an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu richten. Können genügende Schulzeugnisse nicht beigebracht werden, so ist der Nachweis der erforderlichen Vorbildung durch Erzielung einer Vorprüfung, die im September ds. J. in Stuttgart abgehalten wird, zu erbringen. Nähere Auskunft wird durch die Postämter erteilt.

H.-K. Stuttgart, 8. August. (Unbestellbare Eisenbahnsendungen). Nicht weniger wie 528 unanbringliche Sendungen lagerten anfangs dieses Monats auf den deutschen Eisenbahnstationen, davon 12 auf württembergischen; pünktlichere Adressierung und gute Befestigung der Adressen tut also not.

Ullingen, 8. Aug. Zur Abhaltung des in hiesiger Stadt vorgesehenen Jägerfestes der ehemaligen Angehörigen der württemb. Jägerbataillone wurde der 9. und 10. Sept. bestimmt. Am Vorabend des 9. findet ein Bankett und das eigentliche Fest am Sonntag den 10. Sept. statt.

Tübingen, 8. Aug. Auf der Gönninger Lokalbahn wollte in Mähringen der Wagner Karper Schuder von Gomaringen in den Eisenbahnzug springen, als sich derselbe schon in voller Fahrt befand. Schuder geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

Ludwigsburg, 7. August. Die Redarwerke Altbach-Deizbau sind innerhalb des Jahres, das ihnen zur Ausführung des hiesigen Elektrizitätswerks vertragsmäßig zur Verfügung stand, nicht fertig geworden und müssen nun für jede Woche Ueber-schreitung der am 29. Juli abgelaufenen Frist eine Strafe von 200 M. bezahlen. Die Unternehmerin hofft zwar, den Betrieb in 4-5 Wochen in vollem Umfang aufnehmen zu können. Die Hilfsanlage wird erst in einigen Monaten fertig. Die Mitstimmung über diese Entwicklung der Angelegenheit ist hier ziemlich allgemein.

Besigheim, 7. August. Die Errichtung des großen Elektrizitätswerks der Aktiengesellschaft Bremen-Besigheimer Oelfabriken am Neckaranal, der überdies vertieft und erweitert wird, sowie die ausgedehnten Neubauten der Oelfabrik bringen gegenwärtig viel Leben in die hiesige Stadt. 400-500 Arbeiter sind schon seit Wochen hier beschäftigt.

Warmbronn, 6. August. Zur Feier des 70-jährigen Geburtstages des Dichters und Bauers Christian Wagner hatten sich trotz der unglücklichen Witterung ca. 3-400 Personen von nah und fern eingefunden. Die kleinste Hütte war festlich geschmückt und lieferte den Beweis, welcher

Liebe und Anerkennung sich der greise Dichter in seinem Heimort zu erfreuen hat. Als bald bewegte sich denn auch der Festzug vom „Hirsch“ ausgehend zu einer Anhöhe vor dem Ort, wo die von Redakteur Lindberger gestiftete Wagnerlinde steht, voran der Gemeinderat mit dem Dichter. Verschiedene Vereine folgten im Zuge. Nach Abfindung des Liedes „O Schutzgeist alles Schönen“ durch den Liederkranz Leonberg hielt dessen Vorstand, Herr Redakteur Lindberger, die Festrede, in der er die Bestrebungen des Dichters feierte, darin gipfelnd, „Schutz und Schonung jeglichen Lebens“. Des weiteren gab der Redner eine kurze Uebersicht über das Leben und Wirken des Dichters, sowie über dessen erste schriftstellerische Tätigkeit, im Jahr 1877 sei er zum ersten mal in die Öffentlichkeit getreten mit einer Erzählung „Die Burg Glemsed“. 1884 erschienen in einem Stuttgarter Verlage zum ersten mal seine „Blumengedichte“. Schließlich übergab Redner die Wagnerlinde dem Schutze der Gemeinde. Schultzeiß Häring von Warmbronn dankte namens der Gemeinde. Dann folgten noch Ansprachen von Herrn Krauß-Stuttgart namens des Verbandes der würt. Schriftsteller und Journalisten, sowie der Herren Burster-Perouse und Schlatterer-Münsingen. Der Dichter dankte zum Schluß für all die Liebe und Wärme. Darauf folgte wiederum ein Gesang des Liederkranzes Leonberg. Der Festzug bewegte sich nunmehr nach dem Orte zurück, wo im „Hirsch“ gefellige Unterhaltung stattfand. Hier trug Dichter Christian Wagner mehrere Gedichte vor; auch wurde Hr. Wagner noch durch verschiedene Reden geehrt.

Münsingen, 7. Aug. Bei einem am Samstagabend über unsere Stadt niedergegangenen Gewitterschlag der Blitz in den höchsten Turm der Stadtkirche und zertrümmerte den obersten Kranz und die Kreuzblume. Eines der zentnerschweren Sandsteinstücke wurde an das etwa 15 Meter von der Kirche entfernte Dekanatsgebäude geschleudert und zertrümmerte einen Fensterladen.

Erolzheim, 8. August. Am Samstagabend um 7 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Während desselben schlug der Blitz in den Turm der Kapelle in Wechtenrot und nahm durch das Uhrwerk seinen Weg. Kette und Rolle am Minutenwerkzeug schmolzen, das Pendel und die Pendelscheibe wurden beschädigt. Dadurch löste sich das Gewicht und die Zeiger drehten sich in rasendem Laufe während die Glocken zu schlagen angingen und erst aufhörten, als das Werk abgelassen war. So hat der Blitz selbst dazu beigetragen, daß Sturm gelindert wurde. Vielleicht gibt der Vorgang Anlaß zu neuer praktischer Verwertung der elektrischen Kraft.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 7. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche am Weltmarkt nichts geändert. Die Stimmung ist ruhig, Geschäft in Wehl ist schleppend. Der Konsum deckt nur den nötigen Bedarf. — Wehlpreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 30 M. — J. Nr. 1: 27 M. — bis 28 M. — J. Nr. 2: 25 M. 50 — bis 26 M. 50 J. Nr. 3: 24 M. — bis 25 M. — J. Nr. 4: 21 M. bis 22 M. — J. Suppengries 29 M. — bis 30 M. — J. Reis 9 M. 75 J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

An der diesjährigen Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung hat sich u. a. mit Erfolg beteiligt: Friedrich Barth von Calmbach.

H.-K. Neuenbürg, 7. Aug. (Von der Eisenbahn und Post). Eine neue Zugmeisterstelle in Wildbad wurde dem Eisenbahnchassier Esterriedt daselbst, eine Weichenwärterstelle in Neuenbürg dem Bahnwärter Müller auf Posten 12 der Abteilung Neuenbürg, der Stationswärterposten in Rotenbach dem Hilfswärter Christ. Kentschler, eine Oberbahnwärterstelle in Neuenbürg dem Stationswärter Barth in Weimerstetten, eine Postunterbeamtenstelle in Neuenbürg dem Hilfspostunterbeamten Karl Fuchs und eine Postunterbeamtenstelle in Herrenalb dem Hilfspostunterbeamten Gottl. Kähler übertragen.

Neuenbürg, 7. Aug. Der hiesige evang. Arbeiterverein zeigt allen Ansehungen zum Trotz gegenwärtig viel frisches Leben. Das zeigte er neulich durch rege Beteiligung an der Versammlung des Enzgans in Schwann, bei der nach dem antrengenden Vortrag unseres Verbandssekretärs Fischer über unsere Stellung zur Landwirtschaft sich eine ganze Reihe hiesiger Mitglieder an der Debatte beteiligte. Noch mehr bewies das aber die gestrige Versammlung im dichtbesetzten Saal des Gasthauses zum „Anker“. Unser Singchor machte den Anfang mit seiner frischen Darbietung des Liedes „Mit dem

Dichter in
bewegte
ausgehend
Redakteur
voran der
ne Vereine
es Liebes
Liederkranz
Redakteur
ne Bestreb-
D, „Schulz-
iteren gab
das Leben
essen erste
sei er zum
mit einer
erzielten
mal seine
bedner die
Schultheiß
der Ge-
woon Herrn
der würt.
er Herren
gen. Der
Liebe und
Besang des
bewegte sich
„Hirsch-
ng Dichter
auch wurde
en gefeiert.
n Samstag
Gewitter
Stadtkirche
die Kreuz-
steinstraße
Kirche ent-
trümmerte
tag abend
ber unsere
g der Hitz
und nahm
und Rolle
bendel und
durch löste
en sich in
u schlagen
Berl abge-
zu beige-
ellicht gibt
Berwertung
e.) Bericht
eglinger
enen Wache
ng ist ruhig,
m bedt nur
g infl. Sak-
s. 1: 27
26. 30 2
318 22
- 4. Rieie
ung.
zur Bau-
mit Erfolg
bach.
der Eigen-
herstelle in
Esterriedt
Neuenbürg
2 der Ab-
terposten im
rentschler,
bürg dem
eine Post-
Hilfspost-
Postunter-
ge evang-
angen zum
Das jetzige
Berjam-
nach dem
ars Fischer
st sich eine
Debatte be-
die gestrige
Gasthaus
den Anfang
Mit dem

Herrn sang alles an". Es folgte die Begrüßungs-
ansprache des Vorstandes, Hrn. Senjenschieds Seeger,
der als alter Veteran an den jetzt schon 35 Jahre
zurückliegenden, aber immer noch unvergesslichen Helde-
und Siegestag bei Wörth erinnerte, worauf die
Versammlung auf seine Aufforderung zum ehrenden
Andenken an die dort ruhmvoll Gefallenen sich erhob.
Hr. Pfarrer Schneider von Höfen hielt hierauf
seinen etwa 1/2stündigen, lebhaft anregenden Vortrag
über seine Reise nach Berlin. In lieblichen Einzel-
bildern räumte in bunter Reihenfolge das äußere
und innere Leben Berlins an den Zuhörern vorüber.
Die Verkehrsmittel der Großstadt, die wohl geordnete
Feuerwehr, die Börse, die sozialen Verhältnisse be-
sonders auch der Arbeiterschaft, die Armenverwaltung,
das kirchliche Leben, durch das geordnete Amt und
die Stadtmision aufrecht erhalten, ein „Kindergottes-
dienst“ bei den Freireligiösen mit seiner ideo-
schmacklosigkeit, die humorvolle Beschreibung der
Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen,
all das und noch manches andere gab zusammen-
genommen einen reichen Einblick in das reichbewegte
Leben der deutschen Hauptstadt. Dies und das Bild
unseres Kaisers, der in persönlicher Frömmigkeit,
durch rastlose Arbeit und unermüdeten Fleiß Deutsch-
land groß zu machen sucht, weckte im Herzen der
Hörer freundlichen Stolz, Deutsche zu sein. — Der
Schriftführer sprach dem Singchor und dem Redner
den herzlichsten Dank der Versammlung aus, sagte die
Bitte bei, letzterer möchte auch sonst seine reiche Be-
kanntschaft mit unserem Vaterland zum Besten unseres
Vereins verwenden; er begrüßte Hrn. Delan Uhl,
der vom Urlaub neu gestärkt heimgekehrt auch dem
Verein seine Kraft von neuem zur Verfügung stellen
werde, und forderte zu fröhlichem Gedankenaustausch
auf. Nach einem zweiten munteren Gesang unseres
Singchors hielt Hr. Delan Uhl eine Ansprache, in
der er dem Vortrager dankte, kurz von seiner „Salz-
tur“ berichtete und gegenüber den Herrlichkeiten Ber-
lins unsere schöne Schwarzwalddstadt, in die man
immer wieder so gern zurückkehre, mit fröhlichen
Worten feierte. — Nach dem allgemeinen Gesang
„Im schönsten Wiesengrunde“ sprach Hr. Pfarrer
Hoffmann aus Ludwigsbafen, zur Zeit Sturfgast in
Calmbach; er berichtete über den Verein seiner
Heimatstadt, über die Vereinsangelegenheiten in der Pfalz
überhaupt, über seine Arbeit im Gesamtverband; er
schloß mit einem kräftigen Appell, gegenüber den
mächtig aufstrebenden Feinden nicht zurück zu bleiben,
vielmehr energisch die gemeinsamen Ideale hoch zu
halten. — In lebhaften Worten dankte der Schrift-
führer; jeder deutsche Bruderstamm habe seine Eigen-
tümlichkeit, der Pfälzer in größerer Beweglichkeit, der
Schwabe in inniger Gemütsstärke; ein lebhafter Ver-
kehr werde der ganzen Sache dienlich sein; alle Ver-
schiedenheiten werden aber weit überboten, wenn wir,
ob in der Pfalz oder in Schwaben, immer daran
festhalten, gute Deutsche und echt evangelische Christen
zu sein. — Mit einem herzlichsten Dankwort an unseren
Aufsichtsrat, Hrn. Lehrer Weidie, schloß der
Vorstand die nach allen Seiten hin wohlgelungene
Versammlung.

Neuenbürg, 5. Aug. (Der Automobil-Wett-
bewerb um den Hertomerpreis.) Angeregt durch
einen von dem bekannten bayrisch-englischen Maler
Hubert v. Hertomer gestifteten Preis und unter-
stützt vom Deutschen Automobilklub hat der Bayerische
Automobilklub den Wettbewerb in die Hand ge-
nommen. Am 12. August soll auf der Kesselberg-
straße, die südlich von München Kochsee und
Walchensee miteinander verbindet, ein Bergrennen
abgehalten werden. Am 13. August soll ein Flach-
rennen in dem zwischen München und Starnberg
gelegenen Fürstentrieder Park folgen. Vom 14. bis
16. August wird dann in einer Rundfahrt der größere
Teil Süddeutschlands durchquert. Am ersten Tage
will man bei einer Mindestfahrzeit von 12 Stunden
die 371,8 km von München über Ulm nach Baden-
Baden zurücklegen. Auch die zweite Tagfahrt von
Baden-Baden über Herrenals-Dobel-Calmbach-
Calw-Stuttgart und Rothenburg nach Nürnberg,
für deren 324,6 km eine Mindestfahrzeit von 10 1/2
Stunden vorgesehen ist, erstreckt sich über stark durch-
schnittenes und bergiges Gelände. Am kürzesten und
verhältnismäßig leichtesten ist mit ihren 234,9 km
die dritte Tagfahrt von Nürnberg über Regensburg
nach München. Nur Herrenfahrer dürfen die Fahr-
zeuge lenken, von denen jedes zur Feststellung der
Anwesenheit und ihrer Ursachen einen Aufsichtsbeamten
haben muß. Bei dem in Aussicht genommenen
Durchschnittstempo von bloß 30 km in der Stunde
hofft man alle Unglücksfälle hintanhaltend zu können.
Neuenbürg. (Eisenbahnfrage.) Vom 1. Okt. 1905
an ist das Stehenlassen von Fuhrwerken und
Handfahrzeugen auf den Güterbahnhöfen, den

Ladeplätzen und den im Eigentum der Bahn befindlichen,
Zufahrtsstraßen durch Privatpersonen verboten,
kann aber von den Stations- oder Güterstellenvor-
sichtern erlaubt werden, wenn hiedurch der Verkehr
auf den Bahnhöfen nicht behindert wird und nach
den sonstigen örtlichen Verhältnissen keine Bedenken
hiergegen bestehen. Die Erlaubnis ist insbesondere
dann zu erteilen, wenn es sich nur um eine vorüber-
gehende Aufstellung handelt. Die Erlaubnis darf
aber nicht erteilt werden für Fuhrwerke, die mit
leicht entzündbaren Gegenständen (Heu, Stroh, Torf,
Lumpen, Wollabfälle usw.) oder mit Tieren beladen,
oder von Menschen bewohnt sind (sogen. Künstler-
wagen). Wenn Fuhrwerke oder Handfahrzeuge mit
Erlaubnis des Stations- usw. Vorstehers längere
Zeit oder, wenn sie regelmäßig, wenn auch mit
kurzen Unterbrechungen auf Bahneigentum hinterstellt
sind, ist ein Mietzins nach den Vorschriften über
die Verpachtung von Lagerplätzen auf den Stationen
u. s. w. zu erheben. In diesen Fällen sind mit den
Fuhrwerks- usw. Besitzern Mietverträge unter Ver-
wendung der hierfür erstellten Druckform abzuschließen.
Für die ausnahmsweise erlaubte vorübergehende
Aufstellung von Fuhrwerken und Handfahrzeugen
wird bis auf weiteres eine Gebühr nicht erhoben.
Der Wagenpark der Güterbeförderer und amtlichen
Kolliführerunternehmer ist, soweit er Privatziwecken
dient, ebenfalls gebührenpflichtig. Gegen unbefugtes
Stehenlassen von Fuhrwerken und Handfahrzeugen
ist nötigenfalls bahnpolizeilich einzuschreiten.

Neuenbürg, 8. Aug. Ueber die Sommertage
des Juli schreibt die „Neckarzig.“: Der verfloßene
Monat hat uns eine ausnahmsweise hohe Zahl von
Hit- und Sommertagen gebracht. Mit der Zahl 16
sind wir in den Juli eingetreten, mit der Zahl 39
haben wir ihn hier in Heilbronn verlassen; somit
hat der heurige Juli nicht weniger als 23 heiße Tage
aufzuweisen. Diese hohe Zahl würde noch um einige
vermehrt worden sein, wenn nicht an einzelnen schwülen
Tagen zu eben der Stunde, da das Maximum einzutreten
pflegt, ein Gewitter die Temperatur heruntergedrückt
hätte, so daß die Höchsttemperatur von 25 Grad C.
nicht voll erreicht wurde. Im vorigen Jahr hatten
wir in Heilbronn im Juli 22 Sommertage, und es
ist damals schon hervorgehoben worden, daß der Juli
mit dieser Zahl ganz eigenartig dastehet. Der heurige
Juli hat seinen Vorgänger noch übertroffen und in
den letzten 15 Jahren finden wir in unseren An-
zeichnungen überhaupt keinen gleich heißen Juli. Im
trockenen Sommer 1893 brachte der Juli 17, im
heißen Sommer 1895 13, im Sommer 1900 18
Sommertage. Im Durchschnitt haben wir hier in
Heilbronn Ende des Juli 30 heiße Tage hinter uns;
die Zahl 39 wird sonst erst im letzten Drittel des
August erreicht. Wir erfreuen uns also jetzt schon
eines bedeutenden Vorsprungs, und wenn der August
und der September braten, was der Juli gelocht hat,
so wird der kommende Wein, was seine Güte anbe-
langt, sich neben die besten der letzten Jahrzehnte
stellen lassen.

Wildbad, 4. Aug. Das Projekt einer Draht-
seilbahn auf den Sommersberg, das hier immer
mehr Anhänger gewinnt, scheint jetzt seiner Verwirk-
lichung etwas näher gerückt zu sein. Unserem Stadt-
vorstand ist es gelungen, mit einem schweizerischen
Finanzkonzern, das schon mehrere Bergbahnen
ausgeführt hat, in Verhandlungen zu treten, die bis
jetzt zu dem Ergebnis geführt haben, daß zunächst
ein Projekt der Bahn seitens eines im Bergbahnbau
erfahrenen Ingenieurs, und zwar kostenfrei für Wild-
bad, ausgearbeitet wird, wobei die Ausführung der
Bahn in ziemlich sichere Aussicht zu nehmen ist.

Hirsau. Zur Vornahme von baulichen Ver-
besserungen am hiesigen Rathaus werden nachstehende
Bauarbeiten im Submissionswege vergeben und be-
laufen sich die Kosten der einzelnen dabei vorkommen-
den Arbeiten wie folgt: Betonier-, Maurer- und
Steinhauerarbeit 2700 M., Dachdeckung 1350 M.,
Zimmerarbeit 2240 M., Treppenarbeit 385 M.,
Gipsarbeit 1450 M., Schreinerarbeit 1920 M.,
Glaserarbeit 420 M., Schlosserarbeit 470 M.,
Flachnerarbeit 580 M., Anstricharbeit 580 M.,
Eisenlieferung 120 M. Aufstragende Unternehmer
haben ihre Offerte bis längstens Montag den 14.
ds. Mts., mittags 4 Uhr, beim Schultheißenamt
Hirsau portofrei einzureichen.

Nichalden O.A. Calw, 4. Aug. Vorgestern
sah hier eine wiederholte Schultheißenwahl statt,
nachdem der Sohn des jetzigen Schultheißen Reß
die im letzten Monat auf ihn gefallene Wahl nicht
angenommen hat. Gewählt wurde vorgestern nun-
mehr der Ortssteuerbeamte und Gemeindepfleger
Großmann von Oberweiler, ein allgemein geachteter
und beliebter Mann. Er ist 60 Jahre alt.

Altensteig, 8. August. Das Anwesen der in
Konkurs geratene Kaufmannswitwe Karoline
Springer hier wurde gestern von Reinhold Haier,
Kaufmann, Sohn des Löwenwirts Haier in Cressbach
um den Preis von 32500 M. gekauft. Das Waren-
lager wurde nicht abgegeben, da nur 9000 M. hierfür
angeboten wurden.

Pforzheim, 6. Aug. Unser städt. Wasserwerk
soll erweitert werden, um auch in der heißen Jahres-
zeit genügend viel Wasser beschaffen zu können. —
Ein neues Schulhaus an der Osterfeldstraße wird
mit 57 Sälen errichtet. Wenn dieses fertiggestellt
ist, wird das Oberrealschulgebäude für Volksschul-
zwecke frei und neben dem Reuchlin-Gymnasium seine
Aufsicherung erhalten.

Pforzheim, 8. Aug. Bei der Wasserdebatte
im gestrigen Bürgerausschuß teilte Herr Architekt
Sering mit, daß Herr Prof. Holz, ein Schüler des
bekanntesten Spezialisten in Wasserbauten, Prof.
Inge von Aachen, über ein Talperrereprojekt,
das die kleine und die große Enz, sowie die
Eyach umfasse, umfassende Studien und Vorarbeiten
gemacht habe, die bei der würt. Regierung günstige
Aufnahme gefunden haben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 8. Aug. Ueber die Ursache des
schweren Eisenbahnunglücks bei Spremberg
ist etwas zuverlässiges noch nicht bekannt. Vom
preussischen Eisenbahnministerium sind zwei Beamte
an die Unfallstelle entsandt worden, um den Tat-
bestand aufzunehmen und die weitere Untersuchung
zu leiten. Nach einer der bis jetzt vorliegenden
Meldungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß
die Einrichtung der Blockstation nicht richtig funktioniert
hat. — Aus Spremberg meldet der Lokalanzeiger:
Unter der Anschuldigung, das Unglück verursacht zu
haben, wurde der hiesige Stationsassistent Stulzig
vom Dienste suspendiert. Er soll den Berliner Zug
vorzeitig abgelassen haben.

Budapest, 8. Aug. Wie die nähere Untersuchung
ergeben hat, ist bei dem Zusammenstoß zwischen
Bauernburschen und Militär in Eger nur ein
Bursche erschossen worden, auch ist die Zahl der
Bertwundeten geringer, als zuerst angegeben wurde.

Holzkonfervierung. Der Firma A. Aven-
arius & Co. wurde unterm 7. Mai 1904 von einem
Konsumenten geschrieben:
„Im Jahre 1876 habe ich meinen Krugofen
erbaut und habe im gleichen Jahr nebenan einen
Schuppen errichten lassen, welcher mit Brettern
versehen ist, die mit Avenarius Carbolineum
gestrichen wurden.
„Ich bin sehr erstaunt und erfreut darüber, daß
die Bretter, welche jeder Witterung ausgesetzt sind,
heute nach 28 Jahren noch wie damals in voll-
kommenem gutem Zustand sich befinden.“
Dieser einzigartige Beweis einer 28jährigen
Wirksamkeit des echten Avenarius Carbolineum
spricht für sich selbst. — Interessenten wollen sich
an die Firma A. Avenarius & Co. in Stuttgart,
Hamburg, Berlin und Köln um Prospekte wenden
oder an deren Niederlage für die hiesige Gegend
der H. Carl Pfister in Neuenbürg und W.
Treiber 3, Windhof in Wildbad.

Literarisches.

Der offizielle Führer für die erste Deutsche
Automobilwoche — Hertomerkonkurrenz und Fleisch-
röder-Rennen — ist im Verlage der Allgemeinen Auto-
mobil-Zeitung (Verlagsanstalt Gustav Braunbeck,
G. m. b. H., München) erschienen. Es ist eine hübsche
Broschüre, die alles behandelt, was über diese an die Be-
deutung des Gordon Bennett-Rennens herantretende, ja
sogar teilweise die überragende Veranstaltung, wissenschaft-
lich erscheint. Das Werk ist nicht nur ein Führer, sondern auch
ein Erinnerungsbuch, das, reich illustriert, allezeit an
die herrlichen Gegenden und interessanten Städte erinnert,
die von der Hertomer-Konkurrenz berührt werden. Etwa
100 landschaftliche und Städte-Bilder, 5 Pläne, die Por-
traits des Professors v. Hertomer, des Dr. F. v. Fleisch-
röder, sowie eine Abbildung des Hertomer-Preises schmücken
die Seiten des Führers; ein hübscher Umschlag mit An-
sichten von München und vom Kesselberg in Chromotypie,
verleiht ihm ein geschmackvolles Ansehen. Der Führer wird
gegen 1.20 M. von der Verlagsanstalt franco versendet.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Land-
postboten, unsern Austrägern und der Expedition
ds. Bl. Bestellungen für die Monate
August und September
auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden
Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Hierzu zweites Blatt.

**A. Forstamt Neuenbürg.
Reihholz- und Reifig-
Verkauf**

am Montag den 14. August, vorm. 10 Uhr in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Dennacherberg, Gähberg und vom Scheidholz sämtlicher Gaten:
Reihholz-Anbruch: Eichen I. Qualität 8 Km., Eichen II. Qualität 17 Km.; übriges Laubholz Km.: 54 Buchen, 11 Ahorn, 8 Birken, 1 Erlen; Nadelholz Km.: 981; ferner 50 Km. tannene Brennrinde und 94 Km. Nadelholzreis-Prügel. Reifig aus Dennacherberg und Gähberg: ca. 1100 Km geschälte Wellen.

**A. Forstamt Liebenzell.
Reihholz-Verkauf**

am Montag den 14. August, nachm. 3 Uhr im „Ochsen“ in Liebenzell aus Staatswald Erlenau, Maile, Sturzwald, Neichenbacherhang, Sinsbacherwald, Gfäll und Hopf:

Km. Nadelholz: 15 Scheiter, 82 Prügel, 244 Anbruch. Laubholz: 2 Anbruch.

**A. Forstamt Herrenalb.
Wegsperr.**

Wegen Korrektionsarbeiten ist die sogen. **Wauzensteige** für die nächsten 14 Tage **gesperrt.**

**Suche per sofort ein tüchtiges
Küchenmädchen,**

welches auch melken kann, wegen Erkrankung des jetzigen. Monatslohn M. 20.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Neuenbürg.
Ein schönes Kind**

hat zu verkaufen
Friedr. Schmid, Kohlbergle.

**Neuenbürg.
Eine Violine**

samt Kasten und Schule hat billig zu verkaufen.

Fr. Schumacher, Vorfädle.

**Bfingweiler.
Gefunden**

wurde eine Taschenuhr von Schwann nach Rotenbach. Abzuholen bei

Karl König.

Gesucht

auf 15. Septbr. brave, geübte Person im Alter von 25-30 Jahren, die kochen, waschen und bügeln kann, mit guten Zeugn. von kleiner Beamtenfamilie gegen guten Lohn.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Größere Posten
Mafulatur**

(alle Zeitungen)
werden billigt abgegeben in der

Exp. d. Bl.

**Gewerbeverein
Neuenbürg.**

Samstag den 12. August
abends 8 Uhr

Versammlung

bei Fr. Fix zum Palmenhof. Der Verbandstag württemb. Gewerbevereine findet am 3. Sept. in Heilbronn statt. Besprechung über die aufgestellte Tagesordnung und die Beteiligung an demselben.

Der Vorstand.

**Einige tüchtige
Kreisläger,**

besonders solche, welche im Eichenparkett-Zuschneiden bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung.

A. Gromer
Holzindustrie, G. m. b. H.
Bruchsal.

**Vergebung von
Bauarbeiten.**

Zur Erstellung eines 2 1/2-stöckigen Landhauses für Herrn Privatier Th. Schoppe in Liebenzell sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeiten belaufen sich wie folgt:

- Grabarbeit 260 M.
- Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit 6750 M.
- Zimmerarbeit (Handarbeit) 1800 M.
- Gipsarbeit 780 M.
- Schreinerarbeit 2420 M.
- Glasarbeit 855 M.
- Schlosserarbeit 560 M.
- Flachnerarbeit 420 M.
- Anstrich- und Malerarbeit 700 M.
- Eisenlieferung 195 M.

Bewerber für vorgenannte Arbeiten haben ihre Offerte bis Samstag den 12. ds. Mts., mittags 12 Uhr bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst auch Pläne, Ueberichlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

Galw, den 7. Aug. 1905.
J. A. Kohler
Bauwerkmeister u. Wasserbautech.

**Seifenpulver
Schneekönig
macht die Wäsche
blendend
weiss!**

Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

**Neuenbürg.
Tagelöhner,**

sol. tücht. Arbeiter, in meine Gießerei für dauernde Arbeit per sofort oder später gesucht.

Fr. Waldbauer
Bügelmaschinenfabrik u. Eisengießerei.

Auf 1. Sept. oder Oktober wird nach Gannstatt in kleine Familie ein ordentliches

M ä d c h e n
gesucht. Zu erfragen Post-agentur Schwann.

Feldbrennach.
2 Eimer Most
hat billig zu verkaufen
Postbote Schönthalen.

Billige Backsteinkäse
mit kleinen Fehlern behaftete, versendet, so lange Vorrat, per Pfund zu 22 S in jedem Quantum unter Nachnahme die
Käseerei Renningen
O. Leonberg.

Pforzheim.
Ein braves, fleißiges
M ä d c h e n
wird auf 1. Okt. oder früher bei hohem Lohn angenommen.
Frau Adolf Lichtenberger
Zerrennerstraße 35.

Neuenbürg.
Stempelfarbe
für
Fleischbeschauer
wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, zu haben bei
C. Meeh.

Anerkannt feine Fabrikate!

**GEBR.
WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTT GART**

Überall zu haben.

**Asphaltpappe,
„Sturm“-Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzcement**
Liefert billigst
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant

Die neuen Formulare A.-G. betreffend das
polizeil. Meldewesen
(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vorschriftsmäßiger Form vorrätig und hält solche den tit. Orts-polizeibehörden empfohlen.
Buchdruckerei d. Enztälers.
C. Meeh.

Pforzheim.
Bin vom 6. August auf etwa 4 Wochen
verreist.
Dr. Sacki
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Neuenbürg.
In **Kübler's**
gestrickten
**Knaben- und
Mädchen**
in allen Farben und Façons
sehr solid im Tragen, unterhält stets Lager für Neuenbürg und Umgegend
Emil Meisel.

Moritz Gerwig
Pforzheim, b. Sedansplatz.
o o Kaufhaus o o
für Galanterie-, Spielwaren,
f. Lederwaren, Toiletartikeln.
Größte Auswahl in
**Geschenk-Artikeln,
Anichts-Gegenständen,
Sommerspielen**
Tennis-Schläger
— erste Marke. —
Auf Kindersportwagen
gewähre
20 Prozent Rabatt.
Große Auswahl in
Leiterwagen, Puppen-Sportwagen,
verstellbare Kinderstühle,
Kindertische, Stühle.
Mitglied des Rabattsparvereins.
Telephon 1334.

Geschäftsbücher
der Firma **Eberhard Feher**, Stuttgart,
Vertreter der Geschäftsbücherfabrik
J. C. König u. Ebhardt, Hannover,
halte ich in den gebräuchlichsten Formaten und Einia-turen zu Originalpreisen am Lager.
Extraanfertigungen werden prompt und billigt erledigt.
C. MEEH, Neuenbürg.